

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE, SOLINGEN
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
P A S S I V A		
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS		
B. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten	51.599,00	23.566,34
II. Sachanlagen	51.599,00	23.566,34
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	92.000,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.088,00	17.878,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	608.809,00	666.288,48
	721.897,00	684.166,48
C. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	391.675,48	692.042,32
- davon gegen Gesellschafter: EUR 65.919,20 (Vorjahr: EUR 22.812,80)		
2. Forderungen gegen Gesellschafter aus Cash-Management	1.641.563,18	972.332,03
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.988.581,80	1.910.150,56
- davon gegen Gesellschafter: EUR 1.983.934,42 (Vorjahr: EUR 1.903.535,52)		
- davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 1.903.948,00 (Vorjahr: EUR 1.903.535,52)		
II. Kassenbestand	4.021.820,46	3.574.524,91
	7.088,74	4.195,90
	16.748,28	19.452,51
	4.822.284,48	4.312.167,14
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	799.357,07	815.421,50
	273.083,96	86.973,49
	4.822.284,48	4.312.167,14
P A S S I V A		
A. EIGENKAPITAL		
I. Kapitalrücklage	427.519,62	427.519,62
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.786.100,00	2.238.664,00
2. Sonstige Rückstellungen	536.223,83	743.588,53
	3.322.323,83	2.982.252,53
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	123,42	555,65
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 123,42 (Vorjahr: EUR 555,65)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	467.972,25	519.786,92
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 162.069,02 (Vorjahr: EUR 121.795,11)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 467.972,25 (Vorjahr: EUR 519.786,92)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	331.261,40	295.078,93
- davon gegenüber Gesellschaftern: EUR 240.382,87 (Vorjahr: EUR 203.895,87)		
- davon aus Steuern: EUR 76.921,38 (Vorjahr: EUR 84.960,02)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 289,01)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 330.295,07 (Vorjahr: EUR 292.699,19)		
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE, SOLINGEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	8.779.094,98	10.067.201,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>4.833.273,75</u>	<u>4.550.970,27</u>
3. Gesamtleistung	13.612.368,73	14.618.172,11
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-127.410,35	-183.779,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.016.570,97</u>	<u>-2.194.641,52</u>
	<u>-2.143.981,32</u>	<u>-2.378.420,74</u>
5. Rohergebnis	11.468.387,41	12.239.751,37
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-6.710.801,19	-7.314.082,77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.568.644,58	-1.735.439,09
- davon für Altersversorgung: EUR 352.878,87 (Vorjahr: EUR 409.056,31)		
	<u>-8.279.445,77</u>	<u>-9.049.521,86</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-180.092,16	-156.184,55
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-3.072.107,08</u>	<u>-3.147.569,28</u>
9. Betriebsergebnis	-63.257,60	-113.524,32
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.258,18	119.402,59
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-0,58</u>	<u>-8.139,61</u>
12. Finanzergebnis	<u>63.257,60</u>	<u>111.262,98</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	-2.261,34
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,00</u>	<u>2.261,34</u>
15. Jahresergebnis	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Bergische Volkshochschule
Zweckverband der Städte Solingen - Wuppertal
für allgemeine und berufliche Weiterbildung sowie Familienbildung

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Allgemeine Angaben

Die Körperschaft hat ihren Sitz in Solingen. Darüber hinaus werden Zweigstellen in den Verbandsgemeinden Solingen und Wuppertal unterhalten.

Zweck der Körperschaft ist nach der Satzung die Wahrnehmung der Aufgaben der Volkshochschule, der Familienbildung und der Beschäftigung und Qualifizierung nach Maßgabe der einschlägigen Gesetze.

Die Zweckverbandssatzung ist am 30.12.2005 in Kraft getreten.

Der Zweckverband bilanziert gemäß Zweckverbandssatzung nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Darstellungsform der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde beibehalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Die von den Städten Wuppertal und Solingen zum 01.07.2006 eingebrachten Vermögensgegenstände wurden zu vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und ebenfalls um planmäßige Abschreibungen p.r.t. vermindert.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurde auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgestellt. Die Abschreibungen wurden linear vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter, die nach dem 31.12.2007 angeschafft wurden und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 150 EUR netto aber maximal 1.000 EUR netto betragen, sind in einem Sammelposten zusammengefasst. Dieser Sammelposten wird einheitlich über 5 Jahre mit jeweils 20% abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Der Sammelposten wurde auch für die Handelsbilanz ohne Veränderung übernommen, da er insgesamt von untergeordneter Bedeutung ist.

Mieterumbauten werden entsprechend der Mietdauer abgeschrieben.

Die Wertansätze der bezogenen Waren entsprechen grundsätzlich den Anschaffungskosten. Zum Umlaufvermögen wurde hinsichtlich der Vorräte wegen Geringfügigkeit auf eine Aktivierung zum 31.12.2009 verzichtet. Es bestehen keine expliziten Lager.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Eine Pauschalwertberichtigung wurde berücksichtigt.

Kassenbestände sind zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen werden nach dem Grundsatz der vernünftigen kaufmännischen Beurteilung in Höhe der voraussichtlich anfallenden Verpflichtungen gebildet. Die Berechnung der Erfüllungsbeträge für die Pensionsrückstellungen aller Beamtinnen und Beamten erfolgte durch ein versicherungsmathematisches Gutachten der Steuerberaterfirma Rinke Treuhand GmbH.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Nennwert unter Beachtung des Höchstwertprinzips angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Der Zweckverband hatte von der Bilanzierungshilfe gemäß § 269 HGB in Höhe von € 12.521,53 Gebrauch gemacht.

Es wurden Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Errichtung des Geschäftsbetriebs aktiviert.

Der Posten wurde gemäß § 282 HGB im Jahr 2009 mit 25% abgeschrieben.

Die Passivierung von latenten Steuern ist unterblieben, da aufgrund von zu erwartenden Verlustvorträgen keine steuerlichen Folgen entstehen werden.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von € 476.309,28 eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, in Höhe von € 1.903.948,- eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 65.919,20 enthalten.

In den Forderungen gegenüber Gesellschaftern sind Forderungen gegenüber der Stadt Solingen aus Cashmanagement-Guthaben in Höhe von € 1.641.563,18 enthalten. Bisher wurden diese Beträge unter Forderungen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Der Vorjahresvergleich wurde entsprechend angepasst.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.983.934,42 enthalten. Ein Zahlungsplan steht noch nicht fest. Die Forderungen stammen aus übernommenen Personalverpflichtungen im Rahmen der Personalüberleitungsverträge und in Höhe von € 79.986,42 aus einer Nachzahlung der Verbandsumlage der Stadt Solingen. Die Verbandsgemeinden haben zugesichert, die auf den Zweckverband übertragenen Altverpflichtungen auszugleichen.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Es ergibt sich ein Abgrenzungsbetrag i.H.v. € 16.748,28.

Hierbei handelt es sich in erster Linie um die Beamtengehälter für Januar 2010, die bereits im Dezember 2009 ausgezahlt worden sind.

Eigenkapital

Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag € 427.519,62.

Hierin enthalten ist das Anlagevermögen, welches die Städte Solingen und Wuppertal zum 01.07.2006 in Höhe von € 700.147,77 in den Zweckverband eingelegt haben.

Weiterhin wurden Forderungen an die beiden Städte in Höhe von €1.462.960,- ausgewiesen.

Als Entnahmen stehen den Einlagen die eingebrachten Rückstellungen zum 01.07.2006 in Höhe von €1.735.588,15 gegenüber.

Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Jahresabschlusskosten	18.585,85
Urlaubsrückstellung	148.708,61
Gleitzeit	66.567,23
Archivierungskosten	13.953,50
Gewährleistung	1.000,00
Jubiläum	9.949,05
Sonstige Rückstellungen	277.459,59
	<u>536.223,83</u>

Die sonstigen Rückstellungen umfassen vorwiegend Verpflichtungen zur Rückzahlung von erhaltenen Zuschüssen, für den verbleibenden Anspruch des Stammpersonals auf die Auszahlung von leistungsorientierter Bezahlung und für Betriebskosten-Nachzahlungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von € 558.974,20 eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 162.069,02 enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 240.382,87 enthalten.

Passive Rechnungsabgrenzung

Es sind vorwiegend Entgelteinnahmen aus dem Kursgeschäft abzugrenzen.

Folgende Fälle sind abzugrenzen:

- Entgelteinnahmen in 2009 für Kurse, die erst in 2010 beginnen
Die hierauf entfallenen Abgrenzungen betragen € 11.328,85.
- Anteilige Entgelteinnahmen in 2009 für jahresübergreifende Kurse, die jedoch bereits vollständig in 2009 bezahlt wurden.
Der Entgeltanteil bei jahresübergreifenden Kursen, der sich auf das Geschäftsjahr 2010 bezieht, beträgt € 41.659,18.
Weiterhin sind einige projektbezogene Zuschüsse und Spenden abzugrenzen, in Summe € 220.095,93.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung oder nach § 251 HGB anzugeben wären, existieren nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Erlösen sind Zuschüsse/Umlagen der Städte Wuppertal und Solingen i.H.v. € 4.451.172,90 enthalten.

Abschreibungen nach §§ 254, 280 Abs. 2 HGB auf Grund steuerrechtlicher Vorschriften wurden nicht vorgenommen.
Ferner wurde auch kein Sonderposten nach § 273 HGB gebildet.

Das - in der Rückstellung enthaltene - mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 vereinbarte Gesamthonorar i.H.v. € 6.000,- netto enthält ausschließlich Leistungen im Rahmen der Abschlussprüfung.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich Körperschaftsteuer (incl. Solidaritätszuschlag) 2006 für einen Betrieb gewerblicher Art.

Sonstige Angaben

Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Anzahl der Mitarbeiter

Der Zweckverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 215 Arbeitnehmer. Davon sind 112 Arbeitnehmer Festangestellte, 7 Mitarbeiter stehen im Beamtenverhältnis, 53 Auszubildende.

Organe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat laut Satzung eine Verbandsversammlung, in die jedes Verbandsmitglied sieben Vertreter/innen entsendet.

Verbandsvorsteher war bis zum 26.02.2010 Herr Franz Haug, Oberbürgermeister der Stadt Solingen. Mit gleichem Datum hat Beigeordneter Herr Ernst Schneider seine Nachfolge angetreten. Stellvertreter ist Herr Dr. Johannes Slawig, Stadtdirektor der Stadt Wuppertal.

Der hauptamtlichen Leitung des Zweckverbands gehörten im Jahr 2009 an:

Frau Monika Biskoping (pädagogische Leitung)
Herr Udo H. Bente (kaufmännische Leitung)

Verbandsversammlung

Der Verbandsversammlung gehörten in 2009 an:

Herr	Franz	Haug	OB SG	Verbandsvorsteher
Frau	Renate	Warnecke	Ratsmitglied W	Vorsitzende der ZV
Herr	Karl-Friedrich	Kühme	Ratsmitglied W	
Frau	Gabriele	Mahnert	Ratsmitglied W	
Herr	Ralf	Geisendörfer	Ratsmitglied W	
Herr	Volker	Rösener	Ratsmitglied W	
Herr	Peter	Hartwig	Ratsmitglied W	
Herr	Matthias	Nocke	GBL	
Herr	Dr. H. J.	Müller-Stöver	Ratsmitglied SG	Stellv. Vorsitzender der ZV
Frau	Gabriele	Racka-Watzlawek	Ratsmitglied SG	
Frau	Gudrun	Wüsthof	Ratsmitglied SG	
Frau	Gabriele	Reimers	Ratsmitglied SG	
Frau	Martina	Zsack-Möllmann	Ratsmitglied SG	
Herr	Bernd	Müller	Ratsmitglied SG	

Die Verbandsversammlung ist im Jahr 2009 einmal zusammengekommen. Sitzungsgelder und Fahrtkostenersatz sind in Höhe von 189,60 € gezahlt worden.

Der Verbandsversammlung gehören ab dem 26.02.2010 an:

Herr	Ernst	Schneider	Beigeordneter SG	Verbandsvorsteher
Frau	Renate	Warnecke	Ratsmitglied W	Vorsitzende der ZV
Herr	Dirk	Jaschinsky	Ratsmitglied W	
Frau	Gisela	Schlüter	Ratsmitglied W	
Herr	Marc	Schulz	Ratsmitglied W	
Herr	Jörn	Suika	Ratsmitglied W	
Herr	Peter	Hartwig	Ratsmitglied W	
Herr	Matthias	Nocke	GBL	
Herr	Hassan	Firouzkhah	Ratsmitglied SG	
Frau	Gabriele	Racka-Watzlawek	Ratsmitglied SG	Stellv. Vorsitzende der ZV
Frau	Birgül	Ünlü	Ratsmitglied SG	
Herr	Markus	Preuß	Ratsmitglied SG	
Herr	Rainer	Villwock	Ratsmitglied SG	
Herr	Tim	Kurzbach	Ratsmitglied SG	

Bilanzgewinn

Der Zweckverband erhält Umlagen der Verbandsmitglieder in Höhe des Jahresfehlbetrags. Ein Bilanzgewinn wird nicht ausgewiesen.

Solingen, den 21.7.2010

Ernst Schneider

Bergische Volkshochschule
Verbandsvorsteher

BERGISCHE VOLKSHOCHSCHULE, SOLINGEN
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN		AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN		NETTOBUCHWERTE					
	1. Jan. 2009 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2009 EUR	1. Jan. 2009 EUR	Zuführungen EUR	31. Dez. 2009 EUR	31. Dez. 2008 EUR		
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	12.521,53	0,00	0,00	12.521,53	6.260,53	3.130,00	0,00	9.390,53	3.131,00	6.261,00
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	31.804,03	40.987,13	0,00	72.791,16	8.237,69	12.954,47	0,00	21.192,16	51.599,00	23.566,34
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten	0,00	94.541,39	0,00	94.541,39	0,00	2.541,39	0,00	2.541,39	92.000,00	0,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.341,73	6.861,93	0,00	31.203,66	6.463,73	3.651,93	0,00	10.115,66	21.088,00	17.878,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	998.609,84	100.388,89	1.071,94	1.097.926,79	332.321,36	157.814,37	1.017,94	489.117,79	608.809,00	666.288,48
	1.022.951,57	201.792,21	1.071,94	1.223.671,84	338.785,09	164.007,69	1.017,94	501.774,84	721.897,00	684.166,48
	1.067.277,13	242.779,34	1.071,94	1.308.984,53	353.283,31	180.092,16	1.017,94	532.357,53	776.627,00	713.993,82

Bergische Volkshochschule Lagebericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2009

1. Generelle Aussagen zum Geschäftsjahr 2009

Das Geschäftsjahr 2009 war geprägt von Baumaßnahmen und Umzügen.

Zum 01.01.2009 wurde das Gebäude Birkenweiher 66, 42651 Solingen, angemietet, um die Anmietungen Neuenhofer Str. 39 (Familienbildung) und Am Neumarkt 50 a (Fachbereich Wiedereinstieg) aufgeben zu können und die Programmangebote an einem Ort zu bündeln. Die notwendigen Umbau- und Renovierungsarbeiten wurden weitgehend durch den Gebäudevermieter beauftragt und finanziert.

Die Familienbildung zog nach den Sommerferien 2009 in das Gebäude ein, der Fachbereich Wiedereinstieg während der Herbstferien 2009.

Neben den organisatorischen Vorteilen, die durch die Unterbringung unter einem Dach entstanden, ist insbesondere hervorzuheben, dass am neuen Standort erstmals der barrierefreie Zugang für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in alle Unterrichts- und Büroräume möglich ist.

Während der Sommerferien 2009 erfolgte im Gebäude Mummstr. 10, 42651 Solingen, der Umbau von frei gewordenen Büroräumen zu zwei ganztägig nutzbaren Unterrichtsräumen. Darüber hinaus erfolgte eine Umnutzung des bisherigen Fachraums für Keramikangebote, der in dieser Funktion nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden konnte, zu einem allgemeinen Unterrichtsraum. Ein Raum, der (ohne natürliche Belichtung) als Fachraum für Angebote zur analogen Fotografie eingerichtet, aber mangels Nachfrage nicht mehr genutzt war, konnte durch den Einbau von Oberlichtern zu einem Unterrichtsraum für Bewegungs- und Entspannungsangebote umfunktioniert werden. Die Umbaukosten wurden – da die Stadt Solingen nach den Bestimmungen der vorläufigen Haushaltsführung diese nicht finanzieren durfte – aus liquiden Eigenmitteln des Zweckverbandes bestritten.

In den drei allgemeinen Unterrichtsräume wurden nach den Sommerferien 2009 die bis dahin in dem angemieteten – ebenfalls nicht behindertengerecht zugänglichen - Objekt Margaretenstr. 45 angesiedelten Lehrgänge zum Nachholen von Schulabschlüssen untergebracht. Nachmittags, abends und an Wochenenden stehen diese Räume darüber hinaus für allgemeine Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

In Wuppertal begannen Mitte 2009 die Umbau- / Sanierungsarbeiten im Gebäudekomplex Auer Schulstr. 20 / Friedrich-Ebert-Straße. Nachdem zunächst die Räumlichkeiten des ehemaligen Fuhlrott-Museums als Ersatzflächen für die zu sanierenden Gebäudekomplexe der Volkshochschule hergerichtet worden waren, erfolgte um die Jahreswende die Verlagerung von 14 Unterrichtsräumen in diesen Gebäudeteil.

Zeitgleich begannen die Sanierungsarbeiten im frei gezogenen sogenannten VHS-Altbau. Die Gesamt-sanierung des Gebäudekomplexes erfolgt aus Mitteln der Stadt Wuppertal. Die ab 2012 aufgrund der Sanierung erhöhte Miete von rund 200.000 € p.a für dieses Objekt wird von der Stadt Wuppertal ohne Anrechnung auf deren Konsolidierungsvorgabe für die Folgejahre (sh. auch Ziffer 7) getragen.

Trotz der unvermeidbaren Beeinträchtigungen des Unterrichtsbetriebs durch Umzüge und Baumaßnahmen besteht eine hohe Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden der Bergischen Volkshochschule mit deren Produkten und Dienstleistungen.

Im November 2009 startete die systematische internetbasierte KundInnen-Befragung. Alle Kursteilnehmenden, die eine E-Mail Anschrift angeben, erhalten elektronisch ein Anschreiben mit einem Zugangscod und der Bitte, an der Umfrage teilzunehmen. Gefragt wird nach der Servicequalität von Anmeldung und Beratung, der Zufriedenheit mit den Räumen, dem Preis-Leistungs-Verhältnis und natürlich nach der Qualität des Unterrichtes.

Von rund 4.000 der in den Monaten November und Dezember endenden Veranstaltungen zur Teilnahme eingeladenen Teilnehmenden, meldeten sich mehr als 1.500 zurück. Die Antworten wurden datenbankgestützt (also ohne manuellen Aufwand) ausgewertet.

Insgesamt wurde die Arbeit der Bergischen VHS mit einer **Durchschnittsnote** (analog zu Schulnoten) von **1.54** bewertet.

95,3% der Befragten würden die von ihnen besuchte Veranstaltung **weiter empfehlen**.

Im zentralen Beschwerdemanagement der Bergischen Volkshochschule wurden im Jahr 2009 lediglich = 37 Beschwerden registriert (2008 = 41, 2007 = 84).

Diese bezogen sich auf

Kategorie	Anzahl Beschwerden
Entgelte/Kursgebühren	4
Service für Teilnehmende	13
Service für Kursleitende	1
Veranstungsverlauf	9
Räume / Technik	4
Medien	3
Sonstiges	3

In jedem Beschwerdefall wurden Sofortmaßnahmen zur Beschwerdebearbeitung eingeleitet. Ganz überwiegend handelte es sich um Beschwerden, die nicht auf strukturelle Defizite zurückzuführen waren. In den meisten Fällen waren die BeschwerdeführerInnen mit der Beschwerdebearbeitung zufrieden.

Bei den 3.528 im Jahr 2009 durchgeführten Kursen und Einzelveranstaltungen entfällt mithin eine Beschwerde auf jeweils 95 Veranstaltungen (Beschwerdequote = 1,05 % im Verhältnis zu Veranstaltungen).

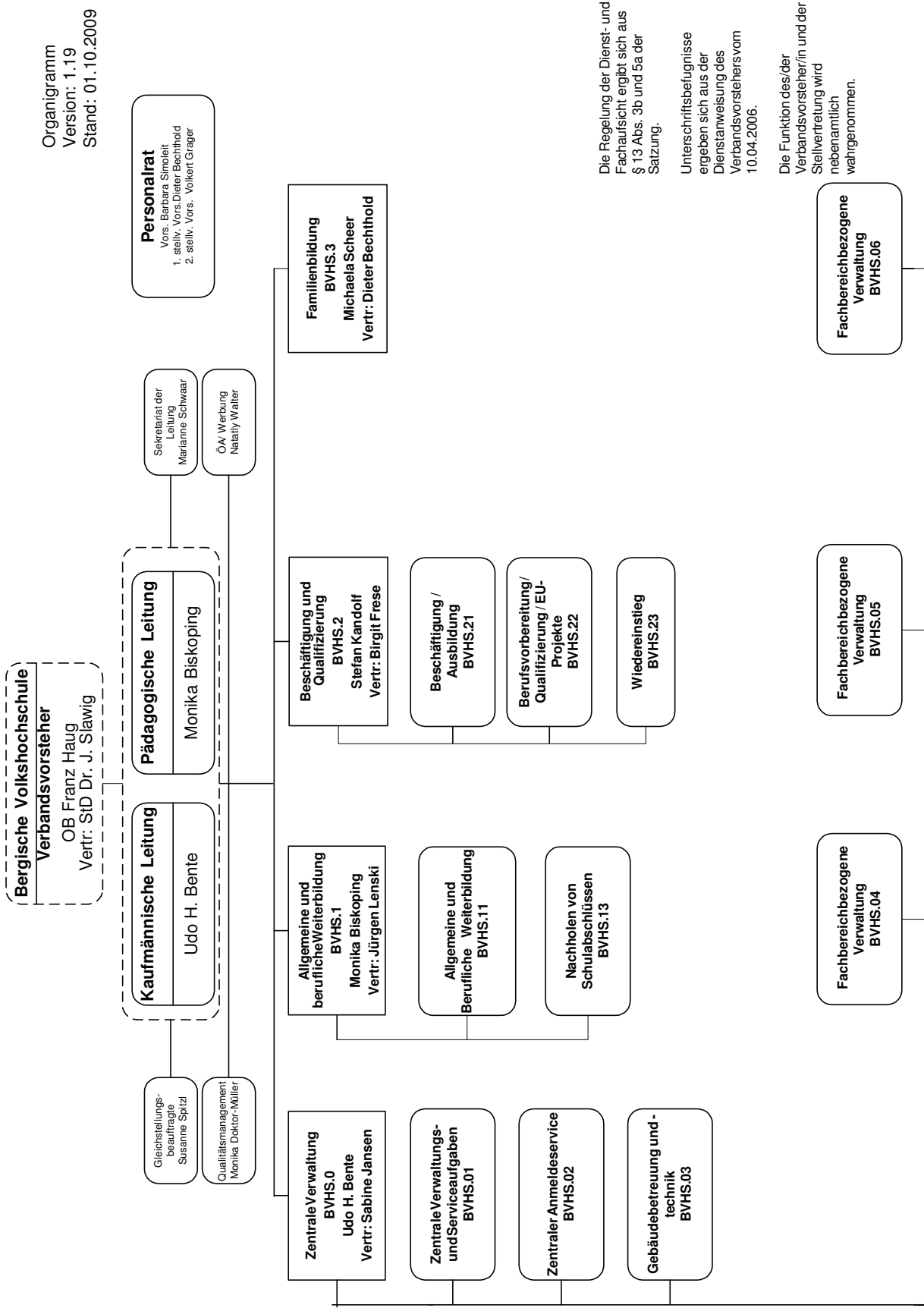
Gemessen an den Teilnehmenden in Kursen und Einzelveranstaltungen (46.651) ergibt sich eine Beschwerdequote von 0,08 %.

Weiterhin außerordentlich gut angenommen wird das Angebot, sich online zu Veranstaltungen der Bergischen Volkshochschule anzumelden. Im Jahr 2009 erfolgten 7.807 von insgesamt 37.031 Anmeldungen zu Kursen (also rund 21 %) auf diesem Wege.

In wirtschaftlicher Hinsicht ist festzustellen, dass die seit 2008 eingetretenen finanziellen Verschlechterungen in der Summe kompensiert werden konnten. Der geplante Fehlbedarf konnte erneut – allerdings nur knapp - unterschritten werden (siehe hierzu Kapitel 4).

2 Organisationsaufbau

Im Organisationsaufbau der Bergischen Volkshochschule haben sich im Jahr 2009 keine nennenswerten Änderungen ergeben.



Die Regelung der Dienst- und Fachaufsicht ergibt sich aus § 13 Abs. 3b und 5a der Satzung.

Unterschriftsbefugnisse ergeben sich aus der Dienstweisung des Verbandsvorstehers vom 10.04.2006.

Die Funktion des/der Verbandsvorsteher/in und der Stellvertretung wird nebenamtlich wahrgenommen.

3 Leistungserbringung und Kennzahlen

3.1 Öffentliches Weiterbildungsprogramm

Konkurrenzsituation

Die Konkurrenzsituation in den einzelnen Angebotsfeldern (Fachbereichen) hat sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

In den Angebotsfeldern

- Politische Bildung
- Alphabetisierung / Grundbildung
- Nachholen von Schulabschlüssen
- Beratung für das Programm Bildungsscheck NRW und Bildungsprämie des Bundes
- Familienbildung in Solingen

nimmt die Bergische Volkshochschule nahezu eine Monopolstellung ein.

Diese Angebotsfelder sind wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass auskömmliche Preise zur Finanzierung der erbrachten Leistung durch die Kundinnen und Kunden nicht realisiert werden können und neben der finanziellen Förderung (z.B. durch das Land NRW) nicht unerhebliche Mittel der Kommunen benötigt werden, um sie realisieren zu können.

Hingegen existieren in allen anderen Angebotsbereichen zahlreiche Mitbewerber

- mit klarer Gewinnerzielungsabsicht
- in Form (gemeinnütziger) eingetragener Vereine
- Familienbildungsstätten in konfessioneller oder sonstiger Trägerschaft
- Kirchengemeinden und konfessionelle Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Diese haben – im Gegensatz zur kommunalen Pflichteinrichtung Volkshochschule – keinen umfassenden gesetzlichen Weiterbildungsauftrag und können sich daher mit ihren Angeboten auf zum Teil sehr spezielle Felder konzentrieren. Durch die Gestaltung besonders auf diese Angebotsfelder abgestimmter Rahmenbedingungen gelingt es Mitbewerbern, (insbesondere) auf den Gebieten der Kulturellen Bildung und der Gesundheitsbildung Wahrnehmungsvorteile zu erzielen. Die Mitbewerber mit konfessionellem oder Vereinshintergrund haben darüber hinaus den Vorteil, ihre Angebote zum Teil unter Nutzung ehrenamtlichen Engagements durchführen zu können, so dass sie auch kostenmäßig gegenüber der Bergischen Volkshochschule teilweise im Vorteil sind. Die Bergische Volkshochschule ist aber trotz der genannten Wettbewerbssituation in beiden Städten weiterhin in quantitativer wie qualitativer Hinsicht der Marktführer für ein öffentlich zugängliches Weiterbildungsangebot.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2009 mit Vergleich zu den Vorjahren

Durchgeführte Veranstaltungen nach Veranstaltungsorten

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon in	
			Solingen	Wuppertal
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	587	1.289
	Jahr 2007	3.932	1.413	2.519
	Jahr 2008	3.776	1.437	2.339
	Jahr 2009	3.528	1.398	2.130
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	14.077	38.248
	Jahr 2007	108.154	36.136	72.018
	Jahr 2008	108.245	40.868	67.377
	Jahr 2009	103.506	36.892	66.614
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	7.355	11.122
	Jahr 2007	40.867	18.193	22.674
	Jahr 2008	39.685	17.681	22.004
	Jahr 2009	37.031	16.774	20.257
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	2.825	2.603
	Jahr 2007	11.160	6.296	4.864
	Jahr 2008	9.640	5.739	3.901
	Jahr 2009	9.620	5.176	4.444
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	104.795	150.770
	Jahr 2007	560.541	180.191	380.350
	Jahr 2008	483.446	183.361	300.085
	Jahr 2009	411.574	119.586	291.988
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	79,49 %	73,34 %
	Jahr 2007	79,01 %	81,62 %	76,83 %
	Jahr 2008	79,00 %	81,45 %	76,81 %
	Jahr 2009	79,90 %	80,78 %	79,14 %

Positiv zu vermerken ist, dass in der Summe die Auslastung der Veranstaltungen auf einem hohen Niveau stabilisiert werden konnte. Dennoch ist es nicht gelungen, den im Verhältnis von vereinnahmten Teilnehmerentgelten zu ausgezahlten Honoraren für freiberufliche Kursleitungen erzielten Deckungsbeitrag auf dem Stand der Vorjahre zu halten. Hier hat sich vielmehr eine weitere Verschlechterung ergeben.

Diese Veranstaltungen entfallen wie folgt auf die Hauptbereiche

Indikator	Zeitraum	Insgesamt	Davon	
			Familienbildung	Allgemeine und berufliche Weiterbildung
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	494	1.382
	Jahr 2007	3.932	1.144	2.788
	Jahr 2008	3.776	1.107	2.669
	Jahr 2009	3.528	1.011	2.517
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	7.149	45.174
	Jahr 2007	108.154	17.730	90.424
	Jahr 2008	108.245	16.709	91.536
	Jahr 2009	103.506	15.645	90.861
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	6.449	12.028
	Jahr 2007	40.867	15.338	25.529
	Jahr 2008	39.685	14.376	25.309
	Jahr 2009	37.031	12.457	24.574
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	414	5.014
	Jahr 2007	11.160	1.537	9.623
	Jahr 2008	9.640	2.135	7.505
	Jahr 2009	9.620	1.843	7.777
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	372	255.193
	Jahr 2007	560.541	- 7.067	567.608
	Jahr 2008	483.446	41	483.405
	Jahr 2009	411.574	- 18.595	430.169
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	85,88 %	72,43 %
	Jahr 2007	79,01 %	88,66 %	75,09 %
	Jahr 2008	79,00 %	87,74 %	75,22 %
	Jahr 2009	79,90 %	87,20 %	77,15 %

Anteil der voll ausgebuchten Kurse (ohne Einzelveranstaltungen)

Herbstprogramm 2006	23,5 %
Jahr 2007	27,2 %
Jahr 2008	27,7 %
Jahr 2009	26,1 %

Ausfallquote geplanter Veranstaltungen

Herbstprogramm 2006	29,0 %
Jahr 2007	29,0 %
Jahr 2008	25,4 %
Jahr 2009	22,4 %

Aufteilung des Veranstaltungsprogramms auf die Programmbereich des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV)

	Insgesamt	Davon							ohne DVV- Zuordnung
		Politik – Gesellschaft – Umwelt	Kultur – Gestalten	Gesundheit	Sprachen	Arbeit – Beruf	Grundbildung – Schulab- schlüsse		
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	472	228	292	516	249	32	87
	Jahr 2007	3.932	1.087	528	692	999	531	79	16
	Jahr 2008	3.776	981	531	676	1.058	414	80	36
	Jahr 2009	3.528	830	494	694	1.064	343	81	22
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	6.397	4.838	4.758	19.147	4.528	10.510	2.145
	Jahr 2007	108.154	15.055	11.207	11.034	37.078	14.463	18.640	677
	Jahr 2008	108.245	14.338	11.261	10.926	39.761	12.910	17.881	1.168
	Jahr 2009	103.506	11.939	9.685	11.020	41.268	9.353	19.962	279
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	5.029	2.114	3.310	5.672	1.657	465	230
	Jahr 2007	40.867	12.315	4.825	7.989	11.153	3.586	965	34
	Jahr 2008	39.685	11.259	4.623	7.755	12.020	3.000	964	64
	Jahr 2009	37.031	9.030	4.483	7.758	12.369	2.521	848	22
TeilnehmerInnen in Einzelveranstal- tungen	2. Halbj. 2006	5.428	3.293	1.081	309	191	232	0	322
	Jahr 2007	11.160	6.707	2.110	1.773	401	101	0	68
	Jahr 2008	9.640	5.691	2.063	1.491	327	10	0	58
	Jahr 2009	9.620	5.596	1.664	1.525	803	10	0	22
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	+ 255.565	-19.084	+47.769	+76.312	+143.336	+45.696	-2.935	-35.529
	Jahr 2007	+ 560.541	- 51.296	+ 73.963	+ 203.900	+ 317.252	+ 55.975	- 16.390	- 22.863
	Jahr 2008	+ 483.446	- 40.279	+ 71.296	+ 217.950	+ 235.159	+ 51.860	- 40.356	- 12.184
	Jahr 2009	+ 411.574	- 50.356	+ 74.769	+ 214.050	+ 213.630	- 33.544	- 6.941	- 34
Auslastung der Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	75,84 %	87,65 %	78,10 %	76,67 %	69,80 %	64,49 %	82,45 %	41,75 %
	Jahr 2007	79,01 %	87,73 %	77,66 %	81,94 %	71,68 %	62,42 %	86,16 %	57,95 %
	Jahr 2008	79,00 %	86,91 %	76,13 %	83,81 %	73,09 %	65,32 %	84,61 %	53,91 %
	Jahr 2009	79,90 %	87,07 %	78,61 %	84,30 %	73,44 %	69,94 %	80,76 %	29,14 %

Diese Veranstaltungen richteten sich an (Zielgruppe)

	Insgesamt	Davon							Ohne besondere Adressaten
		Ältere Menschen	Analphabeten	Ausländer	Frauen	Behinderte	Sonstige Adressaten		
Durchgeführte Veranstaltungen	2. Halbj. 2006	1.876	13	87	123	7	35	1.494	
	Jahr 2007	3.932	39	179	209	6	67	3.118	
	Jahr 2008	3.776	36	170	158	11	90	3.003	
	Jahr 2009	3.528	39	197	137	13	95	2.747	
Durchgeführte Unterrichtsstunden	2. Halbj. 2006	52.323	580	6.686	1.601	165	1.039	39.772	
	Jahr 2007	108.154	1.558	15.087	2.769	152	2.793	79.602	
	Jahr 2008	108.245	1.534	14.745	2.412	211	3.291	79.790	
	Jahr 2009	103.506	1.536	17.078	2.103	230	4.474	71.965	
TeilnehmerInnen in Kursen	2. Halbj. 2006	18.477	83	1.110	862	82	99	14.986	
	Jahr 2007	40.867	247	2.462	1.803	63	497	32.386	
	Jahr 2008	39.685	228	2.263	1.483	94	693	31.518	
	Jahr 2009	37.031	219	2.645	1.280	82	554	28.798	
TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen	2. Halbj. 2006	5.428	0	0	46	0	832	4.203	
	Jahr 2007	11.160	0	0	183	0	179	9.939	
	Jahr 2008	9.640	0	30	105	10	180	8.798	
	Jahr 2009	9.620	0	27	149	0	209	8.796	
Deckungsbeitrag Entgelte – Honorare in €	2. Halbj. 2006	255.565	-8.018	10.506	10.535	4.600	9.200	194.929	
	Jahr 2007	560.541	- 19.096	76.807	20.697	- 2.649	53.384	325.826	
	Jahr 2008	483.446	- 17.452	10.114	22.269	- 4.086	36.546	329.794	
	Jahr 2009	411.574	- 17.631	- 17.969	21.917	- 4.314	- 20.813	339.371	

Aufteilung nach Veranstaltungsort (PLZ des Veranstaltungsortes)

Aus der nachfolgenden Aufstellung wird die starke Abhängigkeit der Leistungserbringung von ganztägig verfügbaren Unterrichtsräumen deutlich. In den PLZ-Gebieten

- 42103 (insb. Auer Schulstr. 20, Wuppertal-Elberfeld)
- 42105 (insb. Wiesenstr. 105, Wuppertal-Elberfeld)
- 42275 (insb. Bachstr. 15, Wuppertal-Barmen) und
- 42651 (insb. Mummstr. 10 und Birkenweiher 66, Solingen-Mitte)

wurden in 2009 über 72 % der Veranstaltungen mit rund 81 % der gesamten durchgeführten Unterrichtsstunden erbracht. Fast 70 % aller erfolgten Kursbelegungen und Besuche von Einzelveranstaltungen fanden in Veranstaltungsstätten in den o.a. Postleitzahlgebieten statt.

PLZ des Veranstaltungsortes		Durchgeführte Veranstaltungen	Durchgeführte Unterrichtsstunden	TeilnehmerInnen in Kursen	TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen
42103	2. Halbj. 2006	747	17.320	6.860	1.555
	Jahr 2007	1.507	35.323	13.985	3.160
	Jahr 2008	1.451	36.651	14.021	2.059
	Jahr 2009	1.374	35.604	13.411	2.864
42105	2. Halbj. 2006	69	10.087	672	2
	Jahr 2007	121	16.652	1.271	58
	Jahr 2008	116	13.825	1.223	55
	Jahr 2009	110	15.155	1.145	76
42107	2. Halbj. 2006	26	549	237	11
	Jahr 2007	42	1.173	389	82
	Jahr 2008	34	1.050	362	75
	Jahr 2009	27	631	249	108
42109	2. Halbj. 2006	11	143	106	50
	Jahr 2007	31	342	314	30
	Jahr 2008	22	341	236	17
	Jahr 2009	25	344	262	50
42111	2. Halbj. 2006	2	30	30	0
	Jahr 2007	10	126	102	42
	Jahr 2008	4	74	46	0
	Jahr 2009	5	77	49	15
42119	2. Halbj. 2006	6	35	23	0
	Jahr 2007	10	51	41	10
	Jahr 2008	11	90	48	0
	Jahr 2009	14	139	41	125
42275	2. Halbj. 2006	212	4.515	1.440	273
	Jahr 2007	325	9.472	2.761	52
	Jahr 2008	279	7.638	2.584	75
	Jahr 2009	238	7.927	2.165	79
42277	2. Halbj. 2006	10	227	74	1
	Jahr 2007	28	776	156	57
	Jahr 2008	22	487	100	57
	Jahr 2009	31	612	56	230

PLZ des Veranstaltungsortes		Durchgeführte Veranstaltungen	Durchgeführte Unterrichtsstunden	TeilnehmerInnen in Kursen	TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen
42283	2. Halbj. 2006	26	709	289	0
	Jahr 2007	47	1.265	512	55
	Jahr 2008	65	1.472	498	160
	Jahr 2009	71	1.813	735	40
42285	2. Halbj. 2006	4	208	30	28
	Jahr 2007	3	11	18	47
	Jahr 2008	1	8	0	94
	Jahr 2009	2	40	0	32
42289	2. Halbj. 2006	3	60	24	0
	Jahr 2007	5	85	35	0
	Jahr 2008	1	30	11	0
	Jahr 2009	4	98	35	64
42327	2. Halbj. 2006	7	174	34	40
	Jahr 2007	17	325	93	110
	Jahr 2008	13	228	63	75
	Jahr 2009	11	199	61	63
42329	2. Halbj. 2006	46	829	517	0
	Jahr 2007	109	2.099	1.124	109
	Jahr 2008	114	1.987	1.231	32
	Jahr 2009	95	1.599	963	18
42349	2. Halbj. 2006	30	493	370	114
	Jahr 2007	55	1.256	703	10
	Jahr 2008	47	1.168	582	80
	Jahr 2009	42	1.052	507	66
42369	2. Halbj. 2006	12	334	129	0
	Jahr 2007	29	772	335	0
	Jahr 2008	29	784	317	0
	Jahr 2009	34	940	372	18
42389	2. Halbj. 2006	7	145	22	0
	Jahr 2007	7	157	41	10
	Jahr 2008	6	107	22	6
	Jahr 2009	3	48	6	25
42399	2. Halbj. 2006	2	32	16	0
	Jahr 2007	0	0	0	0
	Jahr 2008	1	8	15	0
	Jahr 2009	0	0	0	0
42651	2. Halbj. 2006	298	9.151	3.119	1.530
	Jahr 2007	701	21.113	7.200	4.567
	Jahr 2008	695	26.437	7.304	3.915
	Jahr 2009	824	24.788	8.973	3.635
42657	2. Halbj. 2006	160	2.735	2.537	0
	Jahr 2007	414	6.635	6.633	30
	Jahr 2008	421	6.497	6.450	119
	Jahr 2009	283	4.550	4.387	83

PLZ des Veranstaltungsortes		Durchgeführte Veranstaltungen	Durchgeführte Unterrichtsstunden	TeilnehmerInnen in Kursen	TeilnehmerInnen in Einzelveranstaltungen
42699	2. Halbj. 2006	8	279	83	548
	Jahr 2007	29	728	389	1.045
	Jahr 2008	40	620	303	716
	Jahr 2009	38	668	389	782
42655	2. Halbj. 2006	2	63	12	105
	Jahr 2007	19	349	261	12
	Jahr 2008	20	384	248	394
	Jahr 2009	16	406	95	32
42653	2. Halbj. 2006	38	1.355	463	471
	Jahr 2007	69	2.400	859	336
	Jahr 2008	64	2.246	728	48
	Jahr 2009	61	2.076	664	78
42697	2. Halbj. 2006	13	327	215	0
	Jahr 2007	24	710	413	0
	Jahr 2008	22	663	393	0
	Jahr 2009	13	407	233	0
42719	2. Halbj. 2006	72	1.729	893	115
	Jahr 2007	163	3.988	2.120	350
	Jahr 2008	158	3.556	1.995	423
	Jahr 2009	142	3.135	1.703	218
Sonstige	2. Halbj. 2006	65	794	282	585
	Jahr 2007	167	2.346	1.112	988
	Jahr 2008	140	1.894	905	1.240
	Jahr 2009	65	1.198	530	
SUMME	2. Halbj. 2006	1.876	52.323	18.477	5.428
	Jahr 2007	3.932	108.154	40.867	11.160
	Jahr 2008	3.776	108.245	39.685	9.640
	Jahr 2009	3.528	103.506	37.031	9.620

3.2 Beschäftigung und Qualifizierung

Konkurrenzsituation

Die Situation auf dem Markt der Qualifizierung arbeitssuchender Jugendlicher und Erwachsener ist im Vergleich zu den Vorjahren nicht strukturell verändert. Auftraggeber für entsprechende Maßnahmen verlangen jedoch zunehmend die Vorlage von hochkomplexen und umfänglichen inhaltlichen Konzepten sowie detaillierten Finanzplänen, entscheiden aber oft erst wenige Tage vor dem erwarteten/festgelegten Projektbeginn über die Vergabe. Hierdurch wird einerseits eine zunehmende Personalkapazität für Konzepterarbeitung und Kalkulation gebunden, andererseits verlässliche organisatorische und personelle Planung immer weiter erschwert.

Erbrachte Leistungen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden folgende Qualifizierungs-Projekte / Maßnahmen durchgeführt:

KSt	Bezeichnung	Auftraggeber	Bewilligte Teilnehmer -Monate	Belegte Teilnehmer -Monate	Auslastungs -quote 2009 in %
13.050	Tequa	ARGE Wuppertal	180	136	75,56
13100	Berufsvorbereitungs- maßnahme	Bundes- agentur für Arbeit	356	285	80,06
13.250	BEOS	ARGE Wuppertal	300	290	96,67
14.100	Pro Beruf 1	ARGE Wuppertal	288	87	30,21 *
14.101	Pro Beruf 2	ARGE Wuppertal	242	85	35,12 *
14.150	3. Weg – 1. Durchgang	Land NRW / ESF	144	18	12,50 *
14.151	3. Weg – 2. Durchgang	Land NRW / ESF	144	131	90,97
14.200	Ausbildung 2006	Land NRW / ESF	168	130	77,38
14.201	Ausbildung zum Tischler	ARGE Wuppertal	72	72	100,00
15.200	AKTIV	ARGE Wuppertal	216	139	64,35
16.000	Internet-Café	ARGE Solingen	264	264	100,00
16.050	ORIENTAS	ARGE Solingen	420	413	98,33
16.075	BEA	ARGE Wuppertal	224	214	95,54
17.000 ff	Arbeitsgelegenheiten	ARGE Wuppertal	3.012	2.457	81,57
SUMME			6.030	4.721	78,29

* Die geringe Auslastungsquote ergibt sich dadurch, dass der überwiegende Teil der Auszubildenden bereits die Abschlussprüfung absolviert hatte und eine Nachbesetzung der Maßnahmeplätze naturgemäß nicht mehr erfolgen konnte.

4. Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan

SUMME				Plan 2009	Ist 2009
1.			Umsatzerlöse	9.612.567	8.900.710
	a)		Entgelte	2.278.500	1.988.113
	b)		Zuwendungen	7.334.067	6.912.597
4.			sonstige betriebliche Erträge	242.753	260.486
5.			Materialaufwand	4.227.122	4.136.279
	a)		Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	204.681
	b)		Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.227.122	3.931.598
	1.		Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	1.147.807	1.147.279
	2.	a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	713.329	639.846
	2	b	Sekundärnutzungen Solingen	70.800	18.716
	2	c	Sekundärnutzungen Wuppertal	55.100	45.927
	3.		Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	2.240.086	2.079.830
			Rohergebnis	5.628.198	5.024.917
6.			Personalaufwand	8.598.999	8.279.446
	darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	595.944	581.772
7.			Abschreibungen	163.130	180.092
	1.		Abschreibungen auf Sachanlagen	160.000	176.962
	2.		Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.130	3.130
8.			sonstige betriebliche Aufwendungen	1.401.884	1.079.810
11.			sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	74.277	63.258
13.			Zinsaufwand	0	1
14.			Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.461.538	-4.451.173
			Interne Leistungsverrechnung /Steuererstattung	0	
22.			Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-4.461.538	-4.451.173

Im Geschäftsjahr 2009 wurden gegenüber dem beschlossenen Wirtschaftsplan etwa 705 T€ Mindererlöse erzielt sowie rund 715 T€ Minderaufwendungen getätigt.

Das Jahresergebnis ist im Vergleich zum Wirtschaftsplan damit um ca. 10 T€ verbessert. Unter Berücksichtigung der für 2009 gezahlten Verbandsumlage steht der Stadt Wuppertal eine Erstattung von 36,5 T€ zu, während sich für die Stadt Solingen eine Nachzahlungsverpflichtung in Höhe von ca. 26 T€ ergibt.

Die Abweichungen werden nachfolgend durch die Gegenüberstellung der Spartenergebnisse zu den jeweiligen Planwerten des Erfolgsplans genauer dargestellt und jeweils analysiert.

4.1 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan
hier: Gebäude Wuppertal

		Gebäude Wuppertal		Plan 2009	Ist 2009
1.		Umsatzerlöse		0	0
	a)	Entgelte		0	0
	b)	Zuwendungen		0	0
4.		sonstige betriebliche Erträge		28.253	28.729
5.		Materialaufwand		1.092.321	988.380
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0	215
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.092.321	988.165
	1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten		623.528	645.456
	2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten		413.693	342.709
	2 b	Sekundärnutzungen Solingen		0	0
	2 c	Sekundärnutzungen Wuppertal		55.100	45.927
	3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		0	0
		Rohergebnis		-1.064.068	-959.651
6.		Personalaufwand		194.000	202.713
darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder		0	0
7.		Abschreibungen		0	75
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen		0	75
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		0	0
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen		950	7.910
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0
13.		Zinsaufwand		0	0
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-1.259.018	-1.170.349
21.		Umlage Overhead nach Personalaufwand			
22.		Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead		-1.259.018	-1.170.349

Mietnebenkosten sind geringer als geplant gestiegen. Es konnten Rückstellungen aus 2008 erfolgswirksam aufgelöst werden.

Die Minderaufwendungen aus sog. Sekundärnutzungen erklärt sich durch eine verringerte Inanspruchnahme von Unterrichtsräumen in Schulgebäuden.

Der Personalmehraufwand erklärt sich durch die Notwendigkeit, Leiharbeitnehmer zur Überbrückung von mehreren Langzeiterkrankungen im Hausmeisterbereich (auch bereits während der Lohnfortzahlungszeiträume) einzusetzen.

4.2 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan
hier: Gebäude Solingen

		Gebäude Solingen		Plan 2009	IST 2009
1.		Umsatzerlöse		0	0
	a)	Entgelte		0	0
	b)	Zuwendungen		0	0
4.		sonstige betriebliche Erträge		0	15.056
5.		Materialaufwand		837.492	733.061
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0	
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		837.492	733.061
	1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten		502.816	492.222
	2. a	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten		263.876	222.122
	2 b	Sekundärnutzungen Solingen		70.800	18.716
	2 c	Sekundärnutzungen Wuppertal		0	0
	3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		0	0
		Rohergebnis		-837.492	-718.005
6.		Personalaufwand		38.768	35.690
darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder		0	0
7.		Abschreibungen		0	2.440
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen		0	2.440
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		0	0
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen		100	14.757
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0
13.		Zinsaufwand		0	0
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-876.360	-770.892
21.		Umlage Overhead nach Personalaufwand			
22.		Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead		-876.360	-770.892

Mietnebenkosten sind geringer als geplant gestiegen. Es konnten Rückstellungen aus 2008 erfolgswirksam aufgelöst werden.

Ebenso wurde eine Rückstellung für Sekundärnutzungsmieten in Schulgebäuden erfolgswirksam aufgelöst.

**4.3 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan
hier: Beschäftigungsgelegenheiten**

		Beschäftigung	Plan 2009	Ist 2009
1.		Umsatzerlöse	3.192.350	2.949.590
	a)	Entgelte	145.000	99.197
	b)	Zuwendungen	3.047.350	2.850.393
4.		sonstige betriebliche Erträge	186.000	179.810
5.		Materialaufwand	317.350	361.754
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	183.165
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	317.350	
		Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	0	
	1.	Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	0	3.012
	2. a	Sekundärnutzungen Solingen	0	
	2. b	Sekundärnutzungen Wuppertal	0	
	2. c	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	317.350	180.154
	3.			
		Rohergebnis	3.061.000	2.767.646
6.		Personalaufwand	2.930.411	2.483.737
darin		Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	510.434	428.640
7.		Abschreibungen	0	29.508
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	0	29.508
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0	0
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen	237.550	182.937
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
13.		Zinsaufwand	0	0
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-106.961	71.465
		Interne Leistungsverrechnung / Steuererstattung	0	11.811
		Ergebnis nach interner Leistungsverrechnung	0	83.276
21.		Umlage Overhead nach Personalaufwand	650.859	-542.854
22.		Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead	-757.820	-459.579

In dieser Sparte wurde im Vergleich zur Planung eine deutliche finanzielle Verbesserung erreicht. Vor der Umlage von Overheadkosten (und ohne Berücksichtigung der Gebäudekosten) ergibt sich hier im Jahr 2009 ein Deckungsbeitrag von rund 83 T€.

Die Personalkosten sind gegenüber der Planung um ca. 450 T€ reduziert. Wesentliche Ursache ist hierfür, dass die ARGE Wuppertal die in 2008 noch sozialversicherungspflichtig beschäftigten Werkanleiter ab 2009 auf der Basis einer Mehraufwandsentschädigung von 2,50 € je Stunde zugewiesen hat. Da das Personalkostenvolumen die Grundlage für die Berechnung der Overheadumlage ist, entfällt auch ein deutlich geringerer Anteil an Overheadkosten auf diese Sparte als ursprünglich geplant.

4.4 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan
hier: Sonst. Angebotsbereiche

		SONSTIGES		Plan 2009	Ist 2009
1.		Umsatzerlöse		6.420.217	5.925.552
	a)	Entgelte		2.133.500	1.880.725
	b)	Zuwendungen		4.286.717	4.044.828
4.		sonstige betriebliche Erträge		24.500	31.531
5.		Materialaufwand		1.937.875	1.946.377
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		0	25.841
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.937.875	1.920.536
		1. Aufwendungen für Raumkosten/Mieten		8.442	9.328
		2. a Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten		6.697	13.428
		2 b Sekundärnutzungen Solingen		0	
		2 c Sekundärnutzungen Wuppertal		0	
	3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen		1.922.736	1.897.780
		Rohergebnis		4.506.842	4.010.707
6.		Personalaufwand		4.582.288	4.609.736
	darin	Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder		85.510	153.132
7.		Abschreibungen		0	103.729
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen		0	103.729
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		0	0
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen		294.084	338.856
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		10.611	10.611
13.		Zinsaufwand		0	0
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			
		Interne Leistungsverrechnung		-358.919	-1.031.003
		Ergebnis nach interner Leistungsverrechnung		0	11.830
		Umlage Overhead nach Personalaufwand		-358.919	-1.042.833
21.		Umlage Overhead nach Personalaufwand		1.209.420	-1.007.521
22.		Jahresfehlbetrag nach Umlage Overhead		-1.568.339	-2.050.353

Das Spartenergebnis ist wesentlich dadurch gekennzeichnet, dass Mindererlösen von jeweils rund 250 T€ aus Entgelten und Zuwendungen keine kompensierenden Minderaufwendungen gegenüberstehen.

Die Veränderungen bei den **Entgelten** resultieren aus den Fachbereichen

(Fach-)Bereich	Angaben in T€				
	RE 2008	Plan 2009	RE 2009	Abweichung RE gg. Plan 2009	Abweichung RE 2009 gg. RE 2008
Bereich „Allg. und berufl. Weiterbildung	1.723	1.836	1.601	-235	-122
davon					
Politik-Geschichte-Umwelt	26	29	27	-2	1
Grundbildung	9	10	13	3	4
Schulabschlüsse	10	17	13	-4	3
Deutsch als Fremdsprache	241	210	163	-47	-78
Fremdsprachen	628	630	608	-22	-20
Kulturelle Bildung	196	200	177	-23	-21
Gesundheitsbildung	347	320	343	23	-4
Berufliche Bildung	267	420	256	-164	-11
Familienbildung	280	248	253	5	-27
Berufsvorbereitung u. EU-Projekte	1	10	2	-8	1
Wiedereinstieg	34	40	25	-15	-9
SUMMEN	2.038	2.134	1.881	-253	-157

Der Hauptgrund für die Verschlechterung gegenüber der Wirtschaftsplanung liegt eindeutig im Fachbereich Berufliche Bildung, für den zwar das Entgeltaufkommen annähernd in Höhe des Vorjahresergebnisses gehalten werden konnte, der aber weit (164 T€, 39 %) hinter dem Planwert zurück blieb.

Diese Entwicklung ist insbesondere unter der Fragestellung bedenklich, wie viel Erlöse aus einem eingesetzten € für Honorarkräfte (der wesentliche Anteil der kurzfristig variablen Kosten des öffentlichen Weiterbildungsprogramms) generiert wird:

Werte Rechnungsergebnis 2009 in € für ausgewählte (Fach-) Bereiche	
(Fach-) Bereich	Aus 1,00 € Honorar wurden € Entgelte generiert
Familienbildung (offenes Programm)	1,29
Fremdsprachen	1,45
Kulturelle Bildung	1,55
Gesundheitsbildung	2,16
Berufliche Bildung	1,40

Bei den **Zuwendungen** haben sich folgende Veränderungen ergeben:

(Fach-)Bereich	Angaben in T€				
	RE 2008	Plan 2009	RE 2009	Abweichung RE gg. Plan 2009	Abweichung RE 2009 gg. RE 2008
Bereich „Allg. und berufl. Weiterbildung	2.027	2.142	2.066	-76	39
davon					
Politik-Geschichte-Umwelt	5	1	1	0	-4
Grundbildung	0	0	78	78	78
Schulabschlüsse	831	560	640	80	-191
Deutsch als Fremdsprache	267	180	424	244	157
Fremdsprachen	0	0	1	1	1
Kulturelle Bildung	14	10	17	7	3
Gesundheitsbildung	0	0	0	0	0
Berufliche Bildung	0	0	7	7	7
Institutionelle Förderung	910	900	898	-2	-12
Erwartete Kompensation für weggefallene ARGE-Kofinanzierung der Schulabschlusslehrgänge	0	491	0	-491	0
Familienbildung	341	323	418	95	77
Berufsvorbereitung u. EU-Projekte	1.453	1.236	1.010	-226	-443
Wiedereinstieg	731	586	551	-35	-180
SUMMEN	4.552	4.287	4.045	-242	-507

Zu den Verschlechterungen aus Teilnehmerentgelten (253 T€) und Zuwendungen (242 T€) kommen im Wesentlichen hinzu die Abschreibungen in Höhe von 104 T€, die in der Planung unter der Sparte Overhead veranschlagt waren sowie eine Erhöhung der Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder um rund 67 T€. Letztere Position ist auf eine Änderung des Abrechnungsverfahrens der Fahrtkosten für Teilnehmende an BAMF-Kursen zurück zu führen. Das BAMF zahlt verstärkt seit 2009 die Fahrtkosten für Teilnehmende an die Sprachkursträger aus, welche dann wiederum an die Teilnehmenden auszahlen (durchlaufende Mittel). Vor der Verrechnung von Overheadkosten ergibt sich aus den vorgenannten Faktoren eine Verschlechterung gegenüber der Planung von rund 672 T€.

Die anteilige Belastung der Sparte mit nicht durch Erlöse gedeckten Overhead-Kosten ist in absoluten Beträgen geringer als geplant (rd 200 T€). Dennoch verbleibt es hier bei einer Verschlechterung gegenüber dem Plan in Höhe von knapp 482 T€.

4.5 Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Erfolgsplan hier: Overhead

		Overhead	Plan 2009	Ist 2009
1.		Umsatzerlöse	0	25.568
	a)	Entgelte	0	8.192
	b)	Zuwendungen	0	17.377
4.		sonstige betriebliche Erträge	4.000	5.360
5.		Materialaufwand	42.084	106.708
	a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0	37
	b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.084	106.671
	1.	Aufwendungen für Raumkosten/Mieten	13.020	46.200
	2.	a Aufwendungen für übrige Raumkosten/Mietnebenkosten	29.064	58.575
		b Sekundärnutzungen Solingen	0	
		c Sekundärnutzungen Wuppertal	0	
	3.	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	0	1.896
		Rohergebnis	-38.084	-75.779
6.		Personalaufwand	853.532	947.569
	darin	Mehraufwandsentschädigungen und Qualifizierungsgelder	0	0
7.		Abschreibungen	163.130	44.342
	1.	Abschreibungen auf Sachanlagen	160.000	41.212
	2.	Abschreibungen auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	3.130	3.130
8.		sonstige betriebliche Aufwendungen	869.200	535.350
11.		sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.666	52.647
13.		Zinsaufwand		1
14.		Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.860.280	-1.550.394
		Interne Leistungsverrechnungen	0	19
		Ergebnis nach interner Leistungsverrechnung	-1.860.280	-1.550.375

Gegenüber der Planung ergibt sich bei den Overhead-Kosten eine Verbesserung von rd. 310 T€.

Diese rührt im Wesentlichen her aus

Bezeichnung	Verbesserung in T€	Verschlech- terung in T€	Ursache
Zuwendungen	21	0	Lohnkostenzuschuss für einen befristet beschäftigten Mitarbeiter
Rückstellungen für Altersteilzeitfälle	0	45	Neues versicherungs- mathematisches Gutachten
Rückstellungen für Überstunden / nicht genommenen Urlaub	0	6	Hohe Arbeitsbelastung
Abschreibungen	119	0	AfA waren unter dieser Sparte zentral geplant, wurden im Rechnungsergebnis aber den jeweiligen Sparten zugeordnet
Versicherungen	16	0	Im Hinblick auf die angenommene Beschäftigung von sozialversicherungspflichtigen AGH-Kräften war ein höherer Beitrag zur Unfallkasse NRW veranschlagt worden
Personalservicedienst	15	0	Im Hinblick auf die angenommene Beschäftigung von sozialversicherungspflichtigen AGH-Kräften waren höhere Zahlungen an den PSD veranschlagt worden
Datenverarbeitung	201	0	Leistungen werden durch den Stadtbetrieb IuK der Stadt Wuppertal deutlich günstiger als bei der Veranschlagung angenommen erbracht
Zinserträge	0	11	Auswirkung der Finanzkrise mit deutlich abgesenkten Verzinsungen für Guthabenbeträge
	372	62	

4.6 Vergleich Erfolgsplanung nach Sparten mit dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung und Vergleich der erhobenen Verbandsumlage mit der abzurechnenden Verbandsumlage

Bezeichnung	SUMME	Gebäude Wuppertal	Gebäude Solingen	Overhead	Beschäftigungsgenheiten	Sonstige Angebotsbereiche
Operativer Verlust	4.451.173	1.170.349	770.892	1.550.375	- 83.276	1.042.833
Verteilung Overhead nach Anteil Personalkosten	0	0	0	- 1.550.375	542.854	1.007.521
Operativer Verlust nach Overhead-Verrechnung	4.451.173	1.170.349	770.892	0	459.579	2.050.353
Plan-Verlust lt. Erfolgsplan	4.461.538	1.259.018	876.360	0	757.820	1.568.340
Abweichung zum Erfolgsplan (+ Verbesserung / - Verschlechterung)	+ 10.365	+ 88.669	+ 105.468	0	+ 298.241	- 482.013
Zu zahlen von Wuppertal	3.120.534	1.170.349	0	0	459.579	1.490.607
Zu zahlen von Solingen	1.330.639	0	770.892	0	0	559.746
Erhaltene Abschlagszahlungen Wuppertal	3.157.021					
Erhaltene Abschlagszahlungen Solingen	1.304.517					
Überzahlung von Wuppertal	36.487					
Nachzahlen von Solingen	26.122					

5. Personalbestand

Die Bergische Volkshochschule beschäftigte am 31.12.2009 folgendes Personal:

Vertragsart	Daten	Bereich				Gesamt
		Allgemeine und berufliche Weiterbildung	Beschäftigung und Qualifizierung	Familienbildung	Leitung / Zentralverwaltung	
Berufsausbildungsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	0	47,00	0	0	47,00
	In Vollzeitstellen	0	44,75	0	0	44,75
Unbefristeter Arbeitsvertrag und Beamtenverhältnisse	Anzahl – MitarbeiterInnen	48,00	42,00	10,00	18,00	118,00
	In Vollzeitstellen	38,52	35,25	8,14	14,53	96,44
Befristeter Arbeitsvertrag	Anzahl – MitarbeiterInnen	0	21,00	0	4,00	25,00
	In Vollzeitstellen	0	12,33	0	1,84	14,17
Gesamt-Anzahl - MitarbeiterInnen		48,00	110,00	10,00	22,00	190,00
In Vollzeitstellen		38,52	92,33	8,14	16,37	155,36

6. Voraussichtliche Entwicklung der Bergischen VHS in den Jahren 2010 und 2011 sowie wesentliche Chancen und Risiken

6.1 Zweiter Bildungsweg / Grundbildung

Es ist davon auszugehen, dass sich an der Zahl der Interessenten für den nachträglichen Erwerb von Schulabschlüssen mittelfristig nichts ändert.

Laut IT.NRW liegt die Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss mit 6,1 % in Solingen und 9,3 % in Wuppertal weiterhin besorgniserregend hoch (Kommunalprofil, Stand 18.12.2009).

Der Bedarf an Grundbildung bzw. Vorbereitungsangeboten für Schulabschlusslehrgänge steigt weiter an, viele Interessenten bringen derart lückenhafte Vorkenntnisse mit, dass sie nicht direkt in einen regulären Schulabschlusskurs integriert werden können, zum Teil regelrecht alphabetisiert werden müssen.

Mit dem seit dem 01.01.2009 gesetzlich verankerten Rechtsanspruch auf das Nachholen eines Schulabschlusses war die Erwartung verbunden worden, dass die Bundesagentur für Arbeit ihr Engagement in diesem gesamtgesellschaftlich und –wirtschaftlich bedeutsamen Arbeitsfeld deutlich ausweiten und damit auch die seit Mitte 2007 weggefallenen ARGE-Cofinanzierungsmittel hierfür kompensieren würden. Diese Erwartung hat sich (zumindest für das Jahr 2009) nicht erfüllt. Es wird weiter (wie bereits seit Herbst 2006) lediglich eine Berufsvorbereitungsmaßnahme mit integriertem Schulabschlusskurs im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden.

Das unverändert hohe finanzielle Engagement des Landes NRW (rund 581 T€ von landesweit 5.000 T€ Sonderförderung für Schulabschlusskurse flossen in 2009 nach Solingen und Wuppertal), reicht bei Weitem nicht aus, die anfallenden Kosten zu decken.

6.2 Seniorenbildung / Gesundheitsbildung

Beide Angebotsbereiche können als wachstumsorientiert bezeichnet werden. Inwieweit sich die in der Rentnergeneration absehbar nicht weiter steigenden bzw. sogar sinkenden Realeinkommen auf die Nachfrage auswirken werden, muss sorgfältig beobachtet werden.

6.3 Wirtschaft / EDV

Seit Ende 2007 wird das Programm dieses Fachbereichs als erstes in der Bergischen Volkshochschule durch eine pädagogische Mitarbeiterin für beide Städte geplant und organisiert. Hierdurch sind bereits Synergieeffekte erreicht worden. Generell leidet dieser Fachbereich aber bundesweit bereits seit Jahren an Nachfragerückgang. Eine erste Kapazitätsanpassung bei den vorgehaltenen Fach-Unterrichtsräumen wurde in Wuppertal Mitte 2009 vorgenommen (Aufgabe eines EDV-Unterrichtsraumes).

6.4 Deutsch als Fremdsprache

Weiterhin hohe Nachfrage wird für den Fachbereich Deutsch als Fremdsprache erwartet. Die Zuwendungen seitens des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge machten in 2009 mit 424 T€ ein Mehrfaches der Teilnehmerentgelte (163 T€) aus. Der mit der Abrechnung dieser Maßnahmen verbundene administrative Aufwand ist weiter unverträglich hoch.

6.5 Beschäftigung und Qualifizierung

Der zwischen Bundesregierung und SPD gefundene Kompromiss zur Fortführung der ARGE'n in ähnlicher Form wie bisher gibt zu der Hoffnung Anlass, dass der kommunale Einfluss auf die Beschäftigungsförderung auch weiterhin erhalten bleibt und damit auch weiterhin die Vergabe von Qualifizierungsmaßnahmen an die bewährten örtlichen Träger (neben anderen eben auch die Bergische Volkshochschule) durch die ARGE'n möglich sein

wird. Wie sich die von der Bundesregierung beabsichtigten Kürzungen im Bundeshaushalt bzw. bei der Bundesagentur für Arbeit auswirken werden, ist aktuell noch nicht absehbar.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Konsolidierungsdruck und politische Auseinandersetzung

Durch die Haushaltsvorgaben der Städte Solingen und Wuppertal bedingt, musste der Zweckverband für das Wirtschaftsjahr 2010 und die Finanzplanung der Folgejahre eine Planung erstellen, die fühlbare Einschränkungen im Personalkörper und daraus folgend im Angebot vorsieht. Darüber hinaus sind jährliche Anpassungen der Entgelte vorgesehen. Wegen der Neukonstituierung der Räte nach der Kommunalwahl 2009 konnte die erste Sitzung der Zweckverbandsversammlung – mit Einbringung der Verwaltungsentwürfe zu Wirtschaftsplan 2010 und Finanzplanung 2010 bis 2014 - erst am 26.02.2010 stattfinden.

Seitdem ist in Solingen die öffentliche politische Debatte um die Sinnhaftigkeit der in 2005 erfolgten Zweckverbandsgründung seitens mehrerer kleiner Parteien wieder aufgenommen worden. Hierbei wird unter Verkennung der Tatsachen argumentiert, seit und wegen der Gründung des Zweckverbandes sei das Angebot in Solingen bei steigenden Preisen planmäßig verschlechtert worden und die Stadt Wuppertal habe sich zu Lasten der Stadt Solingen finanziell verbessert. Als Conclusio wird abgeleitet, die Stadt Solingen müsse den Austritt aus dem Zweckverband prüfen.

Zwar ist in keiner der beiden Städten eine Ratsmehrheit, die einen Austritt aus dem Zweckverband beschließen könnte, absehbar. Durch die anhaltende öffentliche Diskussion entstehen jedoch folgende negative Effekte:

- Die in jahrelangen mühsamen Prozessen erreichte Vertrauensbasis zwischen MitarbeiterInnen mit Herkunft aus der Stadtverwaltung Solingen einerseits und der Stadtverwaltung Wuppertal andererseits, verbunden mit der Bereitschaft, Angebotsplanung und –organisation für das gesamte Verbandsgebiet zu betreiben, gerät in´s Wanken.
- In der Öffentlichkeit wird das Bild der Einrichtung beschädigt; Weiterbildungsinteressierte werden vom Besuch der Bergischen Volkshochschule abgeschreckt.
- Die Stadt Remscheid hat in ihrem Entwurf eines Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre bis 2015 einen Prüfauftrag zur Zusammenarbeit zwischen der dortigen Volkshochschule und dem Zweckverband formuliert, nachdem die Stadt Remscheid sich Ende 2005 entschieden hatte, dem gemeinsamen Zweckverband nicht beizutreten. Es steht zu erwarten, dass die Abarbeitung des Prüfauftrags durch die anhaltenden Diskussionen zuungunsten einer Kooperation / eines Beitritts der Stadt Remscheid zum Zweckverband beeinflusst wird.

Änderung der VOL

Durch die Vergabeordnung waren bislang Volkshochschulen bislang von der Teilnahme an beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen (z.B. der Bundesagentur) ausgeschlossen. Dieser Ausschluss ist in der Vergabeordnung 2009 gestrichen worden. Inwieweit die Bergische Volkshochschule aufgrund ihrer Kostenstruktur nunmehr in der Lage sein wird, in solchen Ausschreibungsverfahren Bestbietende zu werden, muss beobachtet werden.

Zertifizierung nach ISO 9001

Das Qualitätsmanagementsystem der Bergische Volkshochschule ist im April/Mai durch die Zertifizierungsstelle CERTQUA geprüft worden. Das entsprechende Zertifikat wurde im Juni 2010 verliehen.

Solingen, 21.07.2010



Ernst Schneider
Verbandsvorsteher